

13:00 Uhr

**Workshopphase I: 3 parallele Workshops.
Analysephase**

Workshop 1: Reflexion: Erfahrungen mit Friedensarbeit aus Gender- und Intersektionalitätsperspektive
/ Judith Conrads und Joanna Mechnich

Workshop 2: Organisation: Strukturen feministischer Selbst- und Projekt-Organisation in der Friedensbewegung; Ansätze und Grenzen
/ Elise Kopper und Gesa Bent

Workshop 3: Thema: "Klassische" Friedensarbeit unter der Lupe: Wege weg von männlich geprägter Friedensarbeit
/ Heide Schütz und Ralf Buchterkirchen

14:45 Uhr

Kaffee- und Netzwerkpause

15:15 Uhr

Workshopphase II: Fortsetzung der Workshops.

3 parallele Workshops, gleiche Themen.

Strategie und Konsequenzen aus der Analyse

16:45 Uhr

Ergebnisberichte aus den Workshops, Abschluss und Ausblick des Symposiums

18 Uhr

Ende

**Feministische Friedensarbeit
Reflexion.Organisation.Thema
Symposium | 1.2.2020**



**Willkommen zum eintägigen Symposium zu Feministischer
Friedensarbeit.**

Seit Jahren fordern Feminist*innen in der Friedensbewegung eine substantielle Arbeit der Friedensbewegung rund um Fragen nach Geschlecht / Vergeschlechtlichung von Militarismus, aber auch der eigenen Friedensarbeit (AG Gender und Frieden des BSV, Frauennetzwerk für den Frieden (FNF), Resolution 1325, usw.). Nicht weniger lange fordern queere People of Colour-Aktivist*innen (PoC) die Friedensbewegung in der BRD auf, die Arbeit intersektional aufzustellen, also die Verwobenheit von Herrschaftsverhältnissen im Blick zu haben.

Diesen Herausforderungen will sich das Symposium in einem ersten Schritt annehmen und dafür Diskussions- und Begegnungsräume schaffen. Die Diskussionen am heutigen Tag werden keinen Abschluss bilden, sie sollen helfen, die richtigen Fragen zu stellen.

Bei diesem Symposium sollen uns die folgenden und andere Fragen begleiten:

- Welche Herausforderungen stellen beispielsweise „embedded feminism“ und straffe „Diversity- und Inklusionspläne“ der Kriegsministerien der Welt für pazifistisches Engagement dar?
- Inwiefern betrifft der Einschluss ehemals randständiger oder exkludierter Minoritäten in gewaltvolle Institutionen des Staates auch unseren Aktivismus (Auseinandersetzung mit „pinkwashing“, „Homonationalismus“, ...)?
- Wie wollen „wir“ selbst emanzipatorisch arbeiten in unserer Friedensarbeit?
- Wie muss eine zeitgemäße emanzipatorische Friedensarbeit aussehen, die diese Fragen nicht nur widerwillig zulässt, sondern sich an deren aktiver Gestaltung beteiligt?
- Welcher Gewinn lässt sich daraus auch umgekehrt für antirassistische Arbeit erzielen?

In Kooperation mit:



Anregungen und Eindrücke vom Symposium

Anstatt einer Pinnwand mit Anregungen auf dem Symposium haben wir uns für einen anderen Weg des Feedback entschieden. Bitte schreib uns nach der Veranstaltung per Email (info@friedensbertha.de), was dir zu diesen Fragen wichtig ist:

- a) Frieden muss intersektional gedacht werden, weil...
- b) Die Friedensbewegung muss sich in dieser Hinsicht verändern und zwar....

Gerne freuen wir uns auf deine Eindrücke und Feedback vom Symposium. Diese Überlegungen wollen wir auch teilweise auf der Homepage veröffentlichen. Bitte schreib auch gleich, ob du dem zustimmst und ob du unter Klarnamen genannt werden möchtest.

Broschüre/Reader

Die **Ergebnisse** des heutigen Tages sollen als **Broschüre/Reader** und auf der Homepage erscheinen. Beiträge aus den Reihen der Teilnehmenden, die über die heutigen Inputs und die Ergebnisse der Workshops hinausgehen, sind dafür gerne gesehen. Wenn Du also noch Texte, Textfragmente, oder auch nur Ideen zu Themen der intersektionalen Friedensarbeit hast und die gerne anbieten willst, schreib an info@friedensbertha.de. Die Broschüre soll vmtl. im Sommer 2020 erscheinen.

Auch die Veranstaltungshomepage friedensbertha.de soll weiterentwickelt werden und sich zu einem Sammelpunkt für Inhalte zu intersektionaler Friedensarbeit weiterentwickeln. Lust daran mitzuwirken? Schreib uns.

AG und Mitarbeit

Nach dem heutigen Tag wird die „bertha – werkstatt für intersektionale friedensarbeit“ als AG ihre Arbeit aufnehmen. Organisatorisch sind wir eine AG innerhalb der DFG-VK. Wir wollen den Austausch und die Arbeit zu intersektionaler Friedensarbeit aber auch über die Grenzen unserer Organisation hinaus verstetigen und eventuell auch weitere Veranstaltungsformate planen. Interessierte sind jederzeit zur Mitarbeit eingeladen. Ein erstes Treffen wird vmtl. im Frühsommer stattfinden. Bei Interesse mit kurzer Mail an info@friedensbertha.de zur Mitarbeit anmelden.

Wir planen einen gelegentlichen Newsletter/Mailingliste einzurichten. Hast du dein Interesse dazu bei der Anmeldung noch nicht angegeben, dann schreib uns eine Email. Wir freuen uns.

Tagesprogramm:

10:00 Uhr

Begrüßung

/ Tagesmoderation: Heinz-Jürgen Voß, Merseburg

10:15 Uhr

Impulsvortrag I: Frieden und Gender. Möglichkeiten und Herausforderungen von Ansätzen in ihrer praktischen Umsetzung
/ Gesa Bent, Wendland

10:50 Uhr

Impulsvortrag II: Kolonialismus und Rassismus in der deutschen und europäischen Expansionspolitik und die Folgen für die Menschen und ihre Handlungsfähigkeit
/ n.a.

11:30 Uhr

Impulsvortrag III: „Intersektionalität“ - was soll das denn?
Von race, class, gender – eine Unterdrückungsgeschichte und ihre emanzipatorischen Gegenentwürfe
/ Joanna Mechnich, Hannover

12:00 Uhr

Kurze Vorstellung der nachmittäglichen Workshopangebote

Mittagspause